



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

B. Gärten, Äcker und Wiesen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

Protokoll mit Verzeichnis aufgenommen wurde. Verbrauchtes mußte erneuert oder sonst ersetzt werden. Auch die letzte Äbtissin, Karoline von Dalwigk, erhielt dieses Inventar am 10. Oktober 1776 ausgeantwortet.³² Da sie jedoch die abteilichen Gebäude „in einem ganz ruinösen Zustande übernahm, viele bessern und einige neu auführen lassen mußte“ — ihre Bau-Ausgaben betragen in den Jahren 1776—1808 im ganzen 6552 Taler 25 Groschen $3\frac{3}{4}$ Pfennig —; da sie ferner „viele Kirchen-Ornate gegeben“ hatte, so schenkte ihr das Kapitel am 21. September 1801 das ganze Inventar. Mitbestimmend war dabei vermutlich der Gedanke, daß man mit einer nicht sehr weit entfernten Aufhebung des Stifts zu rechnen habe.

B. Gärten, Äcker und Wiesen.

Der volleigene Besitz des Stifts an Gärten, Äckern und Wiesen betrug 708 Morgen, davon $670\frac{3}{4}$ Morgen bei Neuenheerse, $37\frac{1}{4}$ Morgen bei Brakel. Das meiste gehörte zur Abtei.

1. Die abteiliche Ökonomie zu Neuenheerse, bestehend aus

| | | |
|------------------------------|---|----------------------------|
| $6\frac{1}{4}$ Morgen Gärten | } | = $306\frac{1}{4}$ Morgen, |
| 196 Morgen Äcker | | |
| 104 Morgen Wiesen | | |

mit Hütungen und Brennerei verpachtet für 280 Taler.

2. Die abteiliche Ökonomie Hellehof, bestehend aus

| | | |
|-------------------------------|---|----------------------------|
| 6 Morgen Gärten | } | = $164\frac{1}{2}$ Morgen, |
| $101\frac{1}{2}$ Morgen Äcker | | |
| 57 Morgen Wiesen | | |

verpachtet für 120 Taler; Pächter hat freie Schafstift auf dem Klusenberge, freie Kuhweide, freies Brenn- und Bedarfholz.

Das Inventar der abteilichen Ökonomien gehörte der Äbtissin. Karoline von Dalwigk zahlte am 29. November 1776 an die Erben ihrer Vorgängerin für Feld-, Vieh- und Hofinventar, vorrätige Früchte und einige sonstige auf der öffentlichen Auktion erstandene Sachen 3315 Taler 4 Mgr. 4 Pfg. Eine aufziehende neue Äbtissin mußte also etliches bares Geld in Händen haben.

3. Die beiden abteilichen Mühlen. Mahlzwang für die Stiftsuntertanen bestand nicht; die Mühlen hatten nur „freies Gemahl“. Die Obere Mühle in unmittelbarer Nähe der Abtei, mit 2 Gärten verpachtet für 59 Taler. Pächter erhielt das nötige Bedarfholz und 6 Malter Brennholz; er mußte Mühle und Gräben unterhalten und im Sommer 2mal unentgeltlich frisches Wasser in die Gräfte lassen, wenn öfter nötig, für 24 Groschen jedesmal. — 1803 erhielt der bisherige Pächter Friedrich Bennewitz diese Mühle in Erbpacht für jährlich 53 Taler und sowohl in casum novae dominae als novi coloni 3 Taler Weinkauf und 1 Taler Schreibgebühr. — Die Untere Mühle, mit einigen Gärten und Wiesenplätzen verpachtet für 50 Taler.

³² Unter den Räumlichkeiten der Abtei werden u. a. erwähnt: Türkenzimmer, Amtmannszimmer, Kapuziner-Kammer. Die Bezeichnung „Kapuziner-Kammer“ rührt daher, daß die Kapuziner aus Brakel freie Station hatten bei der Äbtissin, ebenso die Franziskaner aus Paderborn bei der Präpstin, die Dominikaner aus Warburg beim Ersten Pastor und die Minoriten aus Herstelle beim Zweiten Pastor.

4. Die kapitularischen Grundstücke; so können wir die nicht-abteilichen füglich zusammenfassend bezeichnen;

| | | |
|------------------|---|---------------|
| 40 Morgen Gärten | } | = 200 Morgen; |
| 100 Morgen Acker | | |
| 60 Morgen Wiesen | | |

diese waren verteilt auf die Präbenden, Benefizien und Ämter.

5. Das abteiliche ehemalige Ludovicische Lehngut zu Brakel, $37\frac{1}{4}$ Morgen, teils Acker, teils Wiese, verpachtet zu 35 Taler.

C. Waldungen.

Die meisten Waldungen im Stiftsgebiete gehörten dem Stift allein, bei den übrigen war das Stift Miteigentümer. Die Waldungen waren nicht vermessen; die herkömmlichen Größenangaben beruhten auf Schätzung. Es gehörten

1. Der Abtei allein: bei Neuenheerse die Reviere Steinberg, 140 Morgen, Sundern, 400 Morgen, und der Hellewald, 800 Morgen, zusammen 1340 Morgen.

2. Dem Kapitel allein: bei Neuenheerse die Reviere Steinberg, 80 Morgen, Netenberg, 250 Morgen; alle Reviere bei Altenheerse: Kalenberg, Ahlenhohl, Stukenbusch, Heinholz, Mittelholz, Lütgenholz, Grünerberg, Ostbockholz, zusammen 440 Morgen; alle Reviere bei Kühlsen: über Kracken Rampe, Fielebusch, unterm Kühlschen Berge, über, unter, neben und hinter dem Tische, Kirchberg, Riepen, Prinzberg, Schürenberg, Langen Ramp, zusammen 580 Morgen; im ganzen 1150 Morgen.

3. Der Abtei und dem Kapitel gemeinschaftlich: das Revier Willingshagen [Wildungshagen], 50 Morgen.

4. Dem Kapitel und der Gemeinde Neuenheerse gemeinschaftlich: die „gemeinen Waldungen“ oder, wie sie früher öfter genannt werden, die „gewibbelten Hölzer“ bei Neuenheerse: Klusenbusch, Ochsenberg, Bodental, Wennekenbruch, Langenberg, Kellerberg, Säurenbusch, Luhnbecke, zwischen Luhnbecke und Sundern, Hachholz, Bollberg, Böhre, Eschenberg und Stantebecke, zusammen 1100 Morgen.

5. Dem Beneficium s. Martini: das Revier Bredenberg bei Neuenheerse, 24 Morgen.

Alles in allem also etwas über 4000 Morgen. Die Einwohner in Kühlsen bezogen aus den dortigen Holzungen jährlich 124 Malter Brennholz unentgeltlich, wogegen sie die im Walde nötigen Arbeiten verrichten mußten, und waren hudeberechtigt. Die Einwohner von Altenheerse mußten ihr Brennholz kaufen, erhielten es aber herkömmlich für einen geringen Preis; auch sie waren hudeberechtigt.

Die Aufsicht über die Forsten führte der „Holzherr“, einer der Stiftsgeistlichen, der dazu gewählt wurde. Zu Ausgang des 18. Jahrhunderts waren die meisten Reviere nicht im besten Zustande. Man hatte geglaubt, so große Waldungen könnten nicht ruiniert werden, hatte reichlich gehauen und nicht genugsam für Nachwuchs gesorgt. Als nun sich Holzmangel fühlbar machte, kam es wegen des Forstbetriebes zu Irrungen sowohl zwischen der Abtissin und dem Kapitel, worüber wir schon gehört haben (S. 576), als auch zwischen dem Kapitel und der Gemeinde Neuenheerse, worüber weiter unten berichtet werden soll.